

Stefanie Grunow, geb. Linder

Sozialpädagogische Beratung und Psychotherapie-Unterscheidungen

Diplomarbeit

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Copyright © 2004 Diplom.de
ISBN: 9783832481858

Stefanie Grunow, geb. Linder

Sozialpädagogische Beratung und Psychotherapie- Unterscheidungen

Stefanie Linder

Sozialpädagogische Beratung und Psychotheraphie- Unterscheidungen

Diplomarbeit
Otto-Friedrich-Universität Bamberg
Fakultät soziale Arbeit (FH)
Abgabe Januar 2004



Diplomica GmbH _____
Hermannstal 119k _____
22119 Hamburg _____

Fon: 040 / 655 99 20 _____
Fax: 040 / 655 99 222 _____

agentur@diplom.de _____
www.diplom.de _____

ID 8185

Linder, Stefanie: Sozialpädagogische Beratung und Psychotherapie-Unterscheidungen

Hamburg: Diplomica GmbH, 2004

Zugl.: Otto-Friedrich-Universität Bamberg, Diplomarbeit, 2004

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, des Vortrags, der Entnahme von Abbildungen und Tabellen, der Funksendung, der Mikroverfilmung oder der Vervielfältigung auf anderen Wegen und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Eine Vervielfältigung dieses Werkes oder von Teilen dieses Werkes ist auch im Einzelfall nur in den Grenzen der gesetzlichen Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes der Bundesrepublik Deutschland in der jeweils geltenden Fassung zulässig. Sie ist grundsätzlich vergütungspflichtig. Zuwiderhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen des Urheberrechtes.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die Informationen in diesem Werk wurden mit Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden, und die Diplomarbeiten Agentur, die Autoren oder Übersetzer übernehmen keine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für evtl. verbliebene fehlerhafte Angaben und deren Folgen.

Diplomica GmbH

<http://www.diplom.de>, Hamburg 2004

Printed in Germany

Inhaltsangabe
Sozialpädagogische Beratung und Psychotherapie
– Unterscheidungen

Vorwort 1

Einführung 1

1. Fragestellung 1

2. Allgemeine Anmerkungen 5

3. Aufbau der Diplomarbeit 5

Teil I : Die Ausgangslage: Aspekte und Definitionen von Beratung und Psychotherapie 8

1. Beratung 8

1.1. Definitionen und Prinzipien 8

1.1.1. Beratung in der Sozialen Arbeit 8

1.1.2. Beratungsmethoden und Wirksamkeitsfaktoren von Beratung in der Sozialen Arbeit 15

1.1.3. Der Beratungsbegriff aus verschiedenen Disziplinen 20

1.1.4. Beratungsansätze 31

1.2. Abgrenzung der professionellen Beratung von Alltagsberatung und ehrenamtlicher Beratungsarbeit 35

1.2.1. Professionelle Beratung und Alltagsberatung 35

1.2.2. Professionelle Beratung und ehrenamtliche Beratung 37

2. Psychotherapie 40

2.1. Indikationsaspekte 40

2.2. Indikationsaspekte 44

2.3. Psychotherapeutische Methoden, Modelle und Verfahren 46

2.4. Wirkfaktoren 59

Teil II: Beratung und Psychotherapie - Unterscheidung 62

1. Einführung und Ausgangslage 62

2. Entwicklungslinien 63

3. Unterschiede zwischen Beratung und Therapie (?) – Ein Diskurs - 67

3.1. „Beratung und Psychotherapie lassen sich nicht unterscheiden“ 67

3.2. „Beratung und Psychotherapie lassen sich anhand bestimmter Aspekte und Merkmale unterscheiden“ 71

3.2.1. Beratung oder Therapie? – Indikationsunterscheidungen 73

3.2.2. Die methodische Fundierung als Unterscheidungskriterium 79

3.2.3. Berufsständische Aspekte der Unterscheidung 91

3.2.4. Ergänzungen und Zusammenfassung 98

3.3. Zum Verhältnis von Beratung und Psychotherapie: „Psychotherapie ist ein Spezialfall von Beratung“ 105

3.4. Zur Notwendigkeit einer Unterscheidung zwischen Beratung und Psychotherapie? 108

4. Integration von Beratung und Psychotherapie am Beispiel eines übergreifenden Modells nach Sander 114

5. Schlussfolgerungen 118

Nachwort 123

Vorwort

Seit Beginn meines Studiums interessiere ich mich besonders für das Thema Beratung. Ich habe viele Seminare hierzu besucht und verschiedene Praktika in Beratungsstellen absolviert.

Dies und die Beschäftigung mit der Frage „Was ist ein Sozialarbeiter, was tut er und was tut er nicht?“ Hat mich zum Thema „Sozialpädagogische Beratung und Psychotherapie – Unterscheidungen“ geführt.

Ich hoffe nun durch die Bearbeitung dieser Thematik einen Überblick über die kontrovers geführte Diskussion schaffen zu können und einer Antwort zu meiner oben gestellten Frage ein wenig näher zu kommen.

Einführung

1. Fragestellung

Was unterscheidet Beratung von psychotherapeutischen Interventionen? Wo sind die Grenzen? Gibt es denn eine definierbare Grenze zwischen Beratung und Therapie? Und muss man überhaupt eine genaue Unterscheidung treffen?

Diese Fragen sind mir während meiner Ausbildung mehrmals begegnet und ich habe bisher keine Antwort darauf gefunden.

Wo endet Beratung und beginnt Therapie? Ist es überhaupt richtig von einer Abfolge, also, Beratung endet und Therapie beginnt, zu sprechen? Welche Interventionen und Verfahren lassen sich wo zuordnen? In welchem Verhältnis stehen diese beiden großen „Werkzeuge des Helfens“ zu einander?

So schrieb Schraml 1972, z.B. Beratung sei eine Therapieform. Lässt sich Beratung so leicht neben Psychoanalyse und Verhaltenstherapie einordnen? Ist es überhaupt sinnvoll diese Fragen zu stellen?

An dieser, für mich zu diesem Zeitpunkt nicht ganz klar definierbaren Grenze zwischen Beratung und Therapie möchte ich mich in meiner Arbeit bewegen.

Der Titel meiner Arbeit lautet „Sozialpädagogische“ Beratung und Psychotherapie- Unterscheidungen.

Bei der Wahl dieses Themas ging es mir erst darum Beratung als Teil Sozialer Arbeit von Therapie abzugrenzen. Darum geht es nach wie vor in meiner Arbeit. Die sozialpädagogische Beratung als Auffassung von Beratung wird jedoch in Vergleich zu anderen Beratungsformen, wie z.B. der psychosozialen Beratung ausführlicher, also, schwerpunktmäßig bearbeitet. Ich benutze hauptsächlich die sozialpädagogische Beratung als Basis, als Argumentationsgrundlage für meine Auseinandersetzung mit der Unterscheidung zur Psychotherapie. Ich bin davon überzeugt, dass die Ergebnisse dieser Auseinandersetzung in vielerlei Hinsicht ebenso auf pädagogische oder psychosoziale Beratung übertragbar sein werden, möchte man diese Unterscheidung überhaupt treffen. Also, auch Aufschluss über eine allgemeine Abgrenzung von Beratung (in der Sozialen Arbeit) zu Psychotherapie geben können. Inwiefern die Unterscheidungen zwischen Beratung und Therapie abhängig von den einzelnen Beratungsformen in der Sozialen sind, und ob der Beratungsbegriff aus den verschiedenen Disziplinen überhaupt eine Differenzierung in der Unterscheidung zur Therapie notwendig macht möchte ich im Laufe meiner Arbeit klären.

Es handelt es sich für mich bei der Beantwortung der Frage wie Beratung von Psychotherapie abzugrenzen ist auch um eine Definitionsfrage der Zuständigkeit von Sozialer Arbeit als Beratung überhaupt. Wie ist Beratung in der Sozialen Arbeit hinsichtlich ihrer Abgrenzung zur Psychotherapie definierbar? Und welche berufsständischen Interessen und Einflüsse sind mit dieser Thematik verbunden?

Im Laufe meines Studiums der Sozialen Arbeit habe ich oftmals von Dozenten und Praktikumbetreuern gehört, dass Sozialarbeiter nicht therapieren dürfen, da sie nicht dafür ausgebildet werden. Dennoch ist das Erlernen von therapeutischem Handwerkszeug Bestandteil der Ausbildung, wenn auch nicht in großem Umfang, und fließt somit auch in der Praxis in eine (sozialpädagogische) Beratung mit ein. Bei 150 000 Sozialarbeitern und Sozialpädagogen in Deutschland sind zwar nur 6 000 psychotherapeutisch tätig es ist jedoch anzunehmen, dass weitaus mehr Sozialarbeiter psychotherapeutische Verfahren anwenden (Belardi, 1994, 398; Sozialmagazin, 22Jg., 1997; S.28). Allein in den klassischen Beratungsstellen auf

oftmals unklarer Basis in bezug auf ihre Identität, ihre Zuständigkeiten und den gebotenen Rahmenbedingungen des Trägers und der Organisationsform.

Sozialarbeiter und Therapeuten unterscheiden sich in ihrer Ausbildung und Bezahlung wie auch in der öffentlichen Wahrnehmung klar von einander. Unterschiede, Schnittpunkte und Konsequenzen möchte ich in meiner Arbeit erarbeiten.

Die Diskussion um die Abgrenzung der Beratung in der Sozialen Arbeit von Psychotherapie ist meines Erachtens mit der Diskussion um die Professionalisierung und um die Identität von Sozialer Arbeit verbunden. Beratung ist schließlich ein zentrales, wenn nicht das zentrale Handlungsfeld Sozialer Arbeit.

Zygowski (1989,180) zitiert Schermer (1985, 38f) wenn es darum geht die Nützlichkeit einer Unterscheidung zwischen Beratung und Therapie unter dem berufspolitischen Aspekt zu beschreiben. „Will man den Sozialarbeiter als einen eigenständigen Berufsvertreter auffassen, so scheint es mir unangemessen, ihn in die Rolle des „Hilfspsychologen“ oder des „Hilfstherapeuten“ zu drängen, wie das bei einer synonymen Verwendung von Beratungs- und Psychotherapiebegriff nahe liegt.“ Dies beschreibt die Notwendigkeit einer Abgrenzung.

Ist die Abgrenzung von Zuständigkeiten schließlich ein Merkmal einer Profession.

Beratung in psychologischen Handlungsfeldern wird oftmals als „kleine Therapie“ (Nestmann, 1988a, S.105) bezeichnet und wurde lange Zeit auch nur im „Schlepptau psychotherapeutischer Konzepte“ (Röhrle, 1983) diskutiert und konzipiert. Es ist somit wichtig aufzuzeigen, dass Beratung in der Sozialen Arbeit auch ohne sich als „kleine Therapie“ darzustellen, auf der Grundlage eigener Konzepte, die sich zwar der Kenntnisse der Psychotherapie, ebenso wie der Soziologie und Pädagogik bedienen, aber ohne mit ihren Hilfswissenschaften gleichgesetzt zu werden, agieren kann und muss.

In meiner Arbeit geht es mir darum, die Notwendigkeiten einer solchen Diskussion aufzuzeigen und diese auch anzustoßen. In den 70er Jahren war die Frage welchen Platz die Beratung als Konzept neben der Psychotherapie einnehmen soll von Autoren wie Frommann, Thiersch, Hompesch oder Dietrich stark diskutiert worden. Zu dieser Zeit befürchtete oder begrüßte man, je nach Standpunkt, eine starke Beeinflussung der Beratung durch die Psychotherapie. „Erst in letzter Zeit sind auch auf Seiten der hiesigen Beratungsdiskussion im Zuge einer Umorientierung auf

präventive und psychosoziale Interventionsansätze Befreiungsversuche aus dem „Schlepptau psychotherapeutische Konzepte“(Röhrle, 1983, S.2) registrierbar.“ (Nestmann u.a., S.52)

Doch bis heute ist nicht allgemeingültig geklärt wie sich Beratung als eigene Hilfeform gegenüber der Therapie darstellt. Die Psychotherapie wurde per Gesetz als Heilberuf deklariert. Wobei dies, wie später sichtbar wird, bei Weitem nicht ausreicht um Psychotherapie in all ihren Arbeitsbereichen und Erscheinungsformen darzustellen und zu definieren oder einzuordnen.

Mit meiner Arbeit möchte ich darauf hinweisen, dass eine Abgrenzung der Beratung von Psychotherapie auf verschiedenen Ebenen stattfinden muss, um wichtige Aspekte nicht zu vernachlässigen, dass es jedoch notwendig ist sich auch methodisch von der Therapie zu distanzieren um eine eigene Identität zu entwickeln, bzw. wahren zu können. Diese Meinung ist für mich Grundlage und Motivation diese Arbeit zu erstellen.

Hier sei nur darauf hingewiesen, dass die Auseinandersetzung mit dem Thema an sich notwendig ist, in wieweit eine klare Unterscheidung möglich ist, gilt es noch festzustellen und liegt in der Definition des jeweiligen Betrachters

Bereits zu diesem Zeitpunkt kann ich feststellen, dass in der fachlichen Diskussion kein Konsens in der Frage der Unterschiede zwischen Beratung und Therapie herrscht. Ich werde die Diskussion und ihre Faktoren abbilden und verschiedene Meinungen darzustellen.

Ich hoffe am Ende meiner Arbeit Schlüsse ziehen zu können, die mir eine differenzierte Beantwortung der Frage „Ist es möglich eine klare Unterscheidung zwischen (sozialpädagogischer) Beratung und Therapie zu treffen und ist es sinnvoll dies anzustreben?“ ermöglichen.

Die Zielsetzung meiner Arbeit ist es aufmerksam zu machen auf dieses Thema in der Hoffnung bei denen die sie lesen diese Diskussion anzustoßen, die ich für notwendig halte. Eine weitere Zielsetzung bezieht sich auf mich selbst. Ich werde eine Arbeitsstelle in einer Beratungsstelle antreten und möchte am Ende meiner Arbeit meine Kompetenzen hinsichtlich Beratungstheorien erweitert haben und mich besser als Sozialarbeiterin in der Beratung positionieren können.

Im Punkt 1.2. möchte ich einige Punkte erläutern, die zum richtigen Verständnis meiner Diplomarbeit beitragen sollen.

2. Allgemeine Anmerkungen

Ich verzichte in meinen Ausführungen darauf beide Geschlechter zu nennen um die eine leichtere Lesbarkeit zu ermöglichen. Ich wähle hier die männliche Form, da diese Form der Darstellung weiter verbreitet ist und mir leichter von der Hand geht. Auch wenn ich mir bewusst bin, dass besonders in den Kreisen der Sozialen Arbeit viel Wert auf die doppelte Nennung gelegt wird. Ich halte dies jedoch weder für notwendig, noch eine ausschließliche Nennung der männlichen Form, für diskriminierend. Selbstverständlich sind immer beide Geschlechter angesprochen.

Ansonsten sei hier anzufügen, dass ich von Sozialer Arbeit und Sozialarbeitern spreche und nicht von Sozialpädagogik und Sozialpädagogen. Ich habe in meiner Ausbildung gelernt mich mit dem Begriff Sozialarbeit zu identifizieren. Sozialpädagogik ist für mich hier gleichbedeutend mit Sozialarbeit.

3. Aufbau der Diplomarbeit

Vorneweg möchte ich kurz die Ausgangslage meiner Arbeit erläutern. Ein wichtiger Teil meiner Arbeit bezieht sich auf Inhalte und Rahmenbedingungen der Psychotherapie. In meiner Ausbildung habe ich keine Erfahrungen zur praktischen und wenig zu theoretischen Gestaltung von Psychotherapie erfahren können. Somit ist dieses Feld im Gegensatz zur Beratung rein über Fachliteratur erschließbar.

Darüber hinaus argumentiere ich von Seiten der Sozialen Arbeit, von Seiten der Beratung in der Sozialen Arbeit, da ich dieser Berufsgruppe angehöre und die Diskussion den Aspekt der Identität der Beratung in der Sozialen Arbeit mit berücksichtigen soll. Somit ist eine direkte Gegenüberstellung von Beratung und Therapie nicht meine Absicht und in dieser Arbeit auch nicht realisierbar. Vielmehr soll die Beratung in Abgrenzung zur Therapie als eigene Hilfsform dargestellt werden.

Zum Aufbau der Diplomarbeit:

Nach einigen einführenden Worten und der Erläuterung der Fragestellung folgen die Ausführungen zum Thema.

Die Diplomarbeit besteht aus zwei großen Teilen. Im ersten Teil geht es darum Beratung und Psychotherapie genauer zu beschreiben. In beiden Fällen werden Definitionen und Prinzipien erläutert.

Im Kapitel 1 unter 1.1. zu Beratung werden Beratungsansätze dargestellt und die wichtigsten Beratungskonzepte kurz beschrieben. Es geht dabei darum die Vielfalt der Beratung in der Sozialen Arbeit soweit es in diesem Rahmen möglich ist aufzuzeigen und auf Besonderheiten einzugehen, die später in der Diskussion zur Unterscheidung von Beratung und Therapie eine Grundlage bieten. Darüber hinaus wird die Beratung in Kapitel 1.2. als professionelle Hilfeform in der Sozialen Arbeit im Netzwerk von Beratung durch Ehrenamtliche und Alltagsberatung in einen Kontext eingebettet. Es geht dabei um Abgrenzung und Kooperation und um die kurze Darstellung von Alltags- und Ehrenamtlichenberatung. In der Beschreibung von Beratung aus verschiedenen Disziplinen wird ein besonderer Schwerpunkt auf die sozialpädagogische Auffassung von Beratung gelegt.

Im Kapitel 2 wird neben der Definition von Psychotherapie ein kleiner Ausschnitt des PsychThG (Psychotherapeutengesetzes) dargestellt und in Bezug zur hier thematisierten Fragestellung der Abgrenzung von Psychotherapie zur Bezug gesetzt. Weiter werden in Kapitel 2.4. Methoden und Modelle der Psychotherapie ausgewählt und kurz mit ihren Definitionen, Ansätzen und Schwerpunkten erläutert.

In 2.5. geht es um Indikationsfragen der Psychotherapie. Wann wird eine Problematik Gegenstand der Psychotherapie, wie wird diese Entscheidung getroffen und welche Rolle spielt die Frage der Therapieform in diesem Zusammenhang? Wo liegen Problematiken?

Im Kapitel 2.6. werden schulenübergreifende Wirksamkeitsfaktoren der Psychotherapie im Ansatz kurz erläutert.

In Teil II meiner Arbeit geht es um einen Diskurs zur Unterscheidung zwischen Beratung und Therapie. In Rückgriff auf die im ersten Teil erfassten Ausführungen werden 3 unterscheidbare Standpunkte in die Diskussion miteinbezogen. 3.1. „Beratung und Therapie lassen sich nicht unterscheiden“, 3.2. „Beratung und Therapie lassen sich nach einzelnen Aspekten und Merkmalen unterscheiden“ und